

# Volkstimme

Redaktion:  
Halle a. S., Gr. Brauhausstraße 17  
Fernsprecher 6802

Sozialdemokratisches Organ (alte Partei)  
für den Regierungsbezirk Merseburg  
Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage

Verlag und Expedition:  
Halle a. S., Gr. Brauhausstraße 27  
Fernsprecher 5407

Nr. 251 Preisvermerk: Monatlich 1,75 Mk. bei 6000, bei Abnahme 1,60 Mk. Bei den Postämtern monatlich 3,25 Mk. ohne Verlagsgeb. Einzelnummer 15 Pfennig. Halle, Freitag, den 31. Oktober 1919. Anzeigenpreis: Die 5 schmalen Anzeigenzeilen 20 Pfennig, im Reklamenteil 10 Pfennig, je 60 Pfennig - Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr. 3. Jahrgang.

## Ein verfahrenerer Haushalt.

In jenen seltenen Zeiten, als man den leeren Frühlingsbeutel am Abend vor die Tür hing und ihn am nächsten Morgen gefüllt wieder hereinnahm, in jenen seltenen Zeiten, als man am Abend die Milchschläge vor die Tür stellte und sie am folgenden Morgen gefüllt neben den ungehobenen Morgengewinnung stehen sah, in jenen Zeiten - es war im Jahre 1912 oder 1913 - sprach Scheldeman im Reichstag das große Wort, die Revolution werde kommen, wenn die Winter weiterhin durch den agrarischen Hunger 1,60 Mk. pro Hektar kosten sollte. Man braucht nicht einmal - wie viele Beispiele beweisen - bis auf die noch selbsterhellenden Zeiten des alten Rom zurückzugreifen, in denen man für etwa einen Pfennig pro Tag leben und für zwei bis drei Pfennig ein üppiges Dasein im Gasthaus führen konnte; erst dann, wenn man das bedeutet, versteht man die Empörung der Bürger Roms, als ihnen Antonius von Caesar Ermordung spricht und ihnen hierbei sein Testament vorliest, auf Grund dessen jedem Bedienten ein arbeitsloses Leben für mehrere Jahre garantiert war.

Über wir leben nicht im alten Rom und auch nicht im Jahre 1912 oder 1913, sondern wir leben im Jahre des Welt 1919 und sehen, daß sich die Ereignisse gewaltig verändert haben. Wie im kleinen so im Großen: die Reichsregierung hat im Jahre des Krieges außerordentlich Milliarden Markt, und praktische wie theoretische Volkswirtschaftler

waren in erster Sorge am die Zukunft des Deutschen Reiches. Es schien, als sei dieses nicht imstande, die Schuldenlast weiter zu tragen.

Am 31. Dezember 1918 betrug die Schuldenlast 207 Milliarden Markt, am 1. April 1920 werden die Schulden des Reiches - wenn alle Kredite realisiert werden, die noch offen sind - insgesamt 204 Milliarden Markt betragen. Das deutsche Volkvermögen wurde vor dem Kriege auf etwa 300 Milliarden Markt veranschlagt. Es wäre illusorisch, wenn man heute für den Bestand des Volkvermögens, wie es sich im Augenblick beläuft, irgendwelche positiven Zahlen angeben. Die Vermögensverluste sind nicht nur eine Folge der mittlerweile abgelaufenen Revolution, sondern sie liegt in der allgemeinen Unsicherheit der Vermögensverhältnisse des Einzelnen wie des Staates begründet, man wird nur das Eine mit Sicherheit ansprechen können, daß das deutsche Volkvermögen merklich geringer ist als vor fünf Jahren.

Wenn der Bericht des Reichsrats mittelst, daß der Etat unter Einrechnung aller Ergänzungsbilanzen 1919 in Einnahme und Ausgabe mit rund 58 Milliarden Markt balanzieren, so ist das eine Mitteilung, die zwar eine allgemeine Rechnungsabgrenzung auslöst, aber keine bestimmten Vorkerkennungen von dem eigentlichen Stand der Dinge zu vermitteln imstande ist.

Allgemeine Unsicherheit sowie Bodenlosigkeit - im wirtschaftlichen Sinn - scheinen mir überhaupt die vornehmlichsten Charakteristika in der heutigen Wirtschaft zu sein.

Es wäre nun nicht verkehrt, als die Schuld hieran der Revolutionsregierung zuzurechnen zu wollen. Im Gegenteil läßt sich mit Vergegenwärtigung ein Wort, das dem Etat gegenüber fast paradox klingt - feststellen, daß wir im Haushaltsplan - um ein altes Scherwort zu variieren - so manche Ausgabe finden, die nicht darin liegt. Das ist sehr begründbar und die erste praktische Befolgung der so oft theoretisch geforderten Sparsamkeit. Daß trotzdem der Etat so ungeheuerlich ist, ist vielmehr auch eines der schönen Erbeile, wie wir sie in unerwünschter hoher Zahl von der getriebenen Regierung und dem revolutionären System übernommen haben. In römischen Zeit gab es die für den Erben angenehme Einrichtung der "hereditas postea", d. h. der Erbe konnte eine Zeitlang sich überlegen, ob er das Erbe antreten wollte. Er schickte ihm die Lebernahme der Erbschaft unvollständig, so schickte er sie nach Ablauf der Wartzeit aus, andernfalls erfolgte die "hereditas aditio", der Anteil der Erbschaft. In der Zwischenzeit hatte man "hereditas inchoata", d. h. die Erbschaft ruhte und erst durch Antritt des Erben, Abrechnung wurde der Erbesgegenstand herbeigeführt.

In jeder Lage bestand sich unsere heutige Regierung in der Entscheidung über die Vermögensfrage am 9. November 1918 nicht. Sie mußte die Erbschaft antreten, ob sie wollte oder nicht, und ein - auch nur minutenlanges - Schwanken hätte den vollkommenen Zusammenbruch der vorigen Säulen bedeutet, ohne auch nur noch die Möglichkeit eines Wiederaufbaues in Frage kommen zu lassen. Demnach sollte nicht unsere Regierung den Haus-

haltsplan zu übernehmen, wie er in jenen Stunden war: das heißt

autonomisch, verwirtschaftet, volksfeindlich, mit einem Worte unrettbar durch und durch wie das ganze falsche System war.

Die wehmütigen Betrachtungen darüber, daß das Aussprechen von Todesurteilen über Hunderttausende Volksgenossen nicht nur eine wahnsinnige Menschenfeindschaft, sondern auch ökonomischen Haubau an Volkvermögen bedeutet - anzustellen, bleibt uns überlassen, die wir eigentlich mit jener Zeit kaum etwas zu tun, innerlich sicher nichts mit ihr gemeinsam haben.

### Die Daumenschrauben.

Berzelles, 30. Oktober. Nach den Abendblättern wird der Führer der Sozialisten in Deutschland verlangen, bei Zustand der Ratifikationen ein Protokoll zu unterzeichnen, durch das es sich verpflichtet, die noch nicht völlig erfüllten Versailles-Bedingungen nachträglich zu erfüllen. "Journal des Débats" glaubt, daß am 1. November darüber entschieden werde. Nach demselben Blatt hat der Führer auch darüber gesprochen, wie Deutschland den Alliierten zugefügte Schäden (gemeint ist jedenfalls die Zerstörung der Flotte in Scapa Flow) ersetzen solle. Die Reparationsverpflichtungen sollen die Frage begründen.

### Die transatlantischen "Betreuer".

Die Verbindnisse in den von den Franzosen besetzten Gebieten sind, wie der "Vorwärts" sagt, bezerrig, daß sie gar nicht schwarz genug gefärbt werden können. Mit den Franzosen geht der Geist der Unabundanz, der Brutalität, der Ungerechtigkeit, der feindlichen Schifane und der giftigsten Gehässigkeit in den Rheinlanden ein.

### Bethmann-Hollweg vor dem Untersuchungsausschuss.

In der heutigen Sitzung des Untersuchungsausschusses soll man den früheren Reichskanzler von Bethmann-Hollweg nur seine Aussagen machen lassen. Die Fragestellung soll in einer anderen Sitzung vorgenommen werden.

### Schärfste Maßnahmen der Regierung gegen die "Balkin"-Mentener.

Berlin, 30. Oktober. WTB. meldet: Die Reichsregierung hat in der heutigen Kabinettsitzung mit Rücksicht darauf, daß die Abreise von dem Balkin bisher ungenügend sind und des Verhaftens zugunsten Frankfurt a. M. einzulegen. Die auf diese Weise gewonnene Menge soll von der Kohlenente unter Mitwirkung der Arbeiterorganisationen an die minder bemittelte Bevölkerung zur Verteilung gelangen.

### Proletariatsolidarität.

Dem Vorbild der Arbeiterkraft in verschiedenen deutschen Städten sind nun auch die Arbeiter und Angehörigen der Gewerkschaft "Alexandria" in Döns-Westerwald gefolgt und haben beschloffen, eine Uebersicht zu gewinnen Frankfurt a. M. einzulegen. Die auf diese Weise gewonnene Menge soll von der Kohlenente unter Mitwirkung der Arbeiterorganisationen an die minder bemittelte Bevölkerung zur Verteilung gelangen.

### Nähdang der weißen Scruppen vor Petersburg.

Amsterdam, 30. Okt. "Times" melden aus Kopenhagen, daß die weißen Truppen vor Petersburg ihren Nähdang mit der Bedrohung der linken Flanke begründen.

### Zwölftägiger Arbeitstag in Rußland.

Der "Döns-Telegraph" meldet aus Helsinki: Der zentrale Vorkommenssitz der Sowjets enthält den folgenden Beschl: Angesichts der schwierigen Lage und der bedrohlichen Gefahr, die aus Infolge der weißen Offensiv bedroht, hat sich die Sowjetregierung in Wahrnehmung der Interessen des Vaterlandes entschlossen, den zwölf-tägigen Arbeitstag einzuführen. Die Arbeiter werden für die hierdurch entstehenden Ueberstunden in entsprechender Weise entschädigt werden.

Wir müssen uns wiederum fragen: wie kommen wir aus dem Elend wieder heraus? Hierbei einzukommen, man könne das ruhig den beruflichen Berufen, Volkswirtschaftlern, Regierungsmännern und ähnlichen "Bevorkommt" überlassen, ist nicht ein Zeichen übergründiger wirtschaftspolitischen Einsicht; heute liegt die Sache des ganzen Volkes auf dem Spiel; Volkvermögen ist es, um das gerungen wird, und das Volkvermögen soll, so viel wie möglich gerettet und erhalten werden.

Diese Feststellung ist natürlich nicht die Lösung des Problems, sondern birgt vielmehr das eigentliche Problem in seiner ganzen Ungelöstheit in sich. Wenn wir nun sagen, daß wir nur durch Arbeit aus dem Elend wieder herauskommen können, so fürchten wir, daß der noch herrschenden Klassenmischung auf sein erfreuliches Gegenwo zu stehen; immerhin haben die Beobachtungen der letzten Wochen die Wichtigkeit der Befestigung des Reichs auf dem Wege des Volkes im Ausfluge begriffen ist. Das ist begründbar, und der vorübergehende Mangel an Arbeitskraft, so schädlich er auch auf das deutsche Wirtschaftswesen wirkt, hat seine soziologischen Ursachen und wird

durch fortwährendes Begeiern und Beschimpfen der breiten Volksmassen nichts weniger als gelöst.

Heute müssen wir uns eingeben, daß wir einen Haushalt haben, wie ihn sich der Privatmann nicht leisten darf, falls er nicht seines Hauses Zusammenbruch befürchten muß. Die Zahlen geben in ihrer schwindelnden Höhe kein richtiges Bild mehr von den eigentlichen Verhältnissen, und gerade deshalb müssen wir so schnell wie möglich wieder hoch zu kommen suchen, und das geschieht trotz allem und allem durch - Arbeit; dann erst wird sich die Erbschaft, die heute sich als ein Gemisch von Verbrechen, Schuld und Unfähigkeit darstellt, ein einigermaßen erträgliches Aussehen gewinnen.

Dr. Werner Pfeifer.

### Der Kampf um Rußland.

Die Triumphe der Ententepresse über die Einnahme Petersburgs, den bevorstehenden Fall Moskows, den unaufhaltamen militärischen Zusammenbruch Sowjet-Rußlands haben sich als sehr übertrieben herausgestellt. Jedenfalls ist geschlagen, Denkin ist noch nicht Sieger, die militärische Widerstandskraft der Bolschewiki noch nicht gebrochen. Damit schwindet die Aussicht, im Osten wieder irgendwelche geordnete Verhältnisse schaffen zu können, seien sie auch noch so schlecht geordnet. Die Ententepolitik gegen Rußland hat einen schwereren Mißerfolg erlitten.

Es ist der merkwürdigste Zustand der Welt: die Entente führt gegen Rußland nicht geradezu Krieg, aber noch weniger lebt sie mit ihm in Frieden. Die Beere von Judentum, Denkin und Koltshak werden von der Entente mit Geld und Waffen unterstützt, gelten aber nicht als Kriegsinstrumente der Entente, sondern als Werkzeuge einer imaginären russischen Regierung. Diese Beere sind weder imstande, den Kern der Sowjetmacht zu zerschlagen, noch vermag umgekehrt diese das Gebiet des ehemaligen Rußlands, abzüglich der losgerissenen Gebiete, von ihr feindlichen Streitkräften zu säubern. Dem alten Rußland scheint danach ein ähnliches Schicksal bevorzuehen, wie es Deutschland im dreißigjährigen Kriege erlitt, ein Ausweg aus dem Wirren ist nirgends ersichtlich, und der Verfall der Bevölkerung durch blutige und Hungerverluste schreitet unaufhaltbar fort.

Man hat gesagt, daß die schärfste Kriegsführung die hundertste sei, denn sie beendigt einen unaufrichtigen Zustand durch raschen Erfolg. Will man auch dieses Wort nicht allgemein gelten lassen, so kann man im Falle Rußland umgekehrt sagen, daß eine halbe und unentschiedene Kriegsführung die ganzschonste von allen ist. Die schiffene Kriegsführung, die ganzschonste von allen ist, was den Zusammenbruch des schicht ausgerichteten und langsam verfallenden Rußland zur Folge hätte, sie kann nur den Sieg der Sowjetarmeen über ihre Widersacher verhindern, indem sie diese moralisch und materiell unterstützt, und dadurch wird der Krieg zum dauernden Zustand Rußlands.

In ihrer Verlegenheit hat die Entente zum Mittel der verstärkten Blockade gegriffen, aber dieses Mittel quillt nur und tötet nicht, wenn seine Anwendung nicht zugleich auch mit der äußersten militärischen Kraftanwendung gegen den hochentwickeltesten Gegner verbunden

en!  
L...  
nd...  
mer...  
G...  
a. O...  
17...  
ung...  
w...  
w...  
ch...  
sch...  
z...  
10...  
nten...  
g...  
Beamten...  
ts...  
urg...  
ange...  
ber...  
ab...  
mi...  
gr...  
NBACH...  
Versand...  
Ar...  
1919...  
545...  
ts...  
olle...  
men...  
M...  
ern...  
z...  
orm...  
Markt...  
Gr...  
1919...





**Walhalla-**  
Operntheater.  
Anfang 11 Uhr:  
Letzte 3 Aufführungen!  
**Eine Walzernacht.**  
Oppte. v. Rudi Glaser.  
Sonntag 11 Uhr  
zum vorletzten Mal:  
**Max und Moritz.**  
Erwachsene 0,70—3,00.  
Kinder 0,35—1,20.  
1/8 zum letzten Mal:  
**Eine Walzernacht.**  
Montag, Dienstag.  
Mittwoch:  
**Schwarzwaldmädel.**  
Donnerstag, 6. Nov.  
Premiere:  
„Der Mikado“.  
Oppt. v. Arth Sullivan.  
Vorverkauf  
auf Schwarzwaldmädel  
u. Mikado eröffnet.  
Rassev. 10-11/4-6-6.

**Stadt-Theater**  
Sonabend, d. 1. Nov.,  
Anfg. 7-11, Ed. 10-11 Uhr:  
**Der Treubadour.**  
Sonntag,  
vorm. 11-11 Uhr:  
**Das Drama der Jugend  
in Deutschland.**  
Vortrag von  
Dr. Wolfgang Liepe  
Aufführung:  
Szene aus Hilgers  
„Leidendem Weib“,  
hierauf:  
Prometheus-Fragment.  
Sonntag nachm.  
Martha.  
Sonntag abend:  
Das Dorf ohne Glocke.  
H. Schnee Nacht.  
Erstes Spezialgeschäft i. g.  
Strumpfwaren u. Fräulein.



**Leipzigerstrasse 88**  
Fernruf 1224.

**Der Tänzer**  
I. Teil.  
Nach dem bekannten Roman von  
Felix Holländer  
Schauspiel: 1 Vorspiel und 3 Akte.  
Vorführung: 4.50 7.00 9.20.

**Paul Heidemann**  
in  
**Schieberchen & Co.**  
Ein Celluloid-Lustspiel in  
3 Filmdritten.  
Vorführung: 4.10 6.20 8.30.

**Die neuesten Wochenberichte.**  
Beginn 4 Uhr.

**Alte Promenade 11a**  
Fernruf 5738.

**Paul Wegener**  
in dem grossen Monumentalfilm  
**Der Galeerensträfling**  
I. Teil (Von der Galeere zum Schafott).  
Phantastischer Film in 5 Akten.  
Eine ganz besondere Eigenart kennzeichnet  
Paul Wegener und seine Filme. Der Ga-  
leerensträfling ist von stark packender Handlung  
und verleiht trotz seiner Realistik nie den  
künstlichen Geschmack.  
Vorführung: 4.40 6.50 9.10.

**„Sektperlen“**  
Reizendes Lustspiel in 3 Akten.  
Vorführung: 4.00 6.10 8.20.  
Beginn 4 Uhr.

**Apollo-Theater**  
7-11 Uhr!  
Für noch 4 Aufführungen:  
**Die Tugendfreundin**  
mit H. Forstner, M. Helm und H. Wilenz.  
Sonntagabend 3-11 Uhr  
bei H. Forstner:  
**„Dorraschen“**  
Märchen in 5 Bildern  
von Sonntag-  
Börner. 9-11/5-11-7.

**Inletts**  
Schürzen, Strümpfe,  
Kleiderstoffe,  
**Gardinen**  
Peletois, Mäntel,  
Pelz-Waren  
Feuer-Boas,  
Bettfedern  
auch auf Teilzahlung.  
Friedrich Gronau  
Berlinerstr. 10.

**Gesellschafts-Spiele,  
Selbstbeschäftigung-  
Spiele**  
empfehlen  
in reicher Auswahl  
**Albin Hentze,**  
24 Schmeerstrasse 24.

Naumburg an der Saale  
**Rest. „Zum Freischütz“**  
Nähe Hauptbahnhof  
empfiehlt feine Lokalfitäten zum gemütlichen  
Aufenthalt. / Parteiblatt liegt dort aus.

Die schönsten  
**Sport-Ulster**  
in  
Bezug  
auf Verarbeitung  
und Preiswürdigkeit  
unübertroffen!  
Julius  
**Hammerschlag**  
36 Grosse Ulridsstrasse 36



**Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegs-  
hinterbliebenen und ehem. Kriegsteilnehmer**  
Ortsgruppe Halle.  
Unter Vorstandsmittgl. D. O. Lehrer Grobler hält am Sonnabend, den  
1. November, abends 8 Uhr in der Halle des Einigungsamtes, Sauerstr., einen  
**öffentlichen Vortrag**  
über die in der Gegenwart wichtige Frage:  
**Notwendigkeit, Ziele u. Einrichtung d. Volkshochschule**  
Sämtliche Kreise der Bevölkerung sind dazu herzlich eingeladen. Zur Deckung  
der Unkosten wird ein Eintrittsgeld von 20 v. H. erhoben — Dr. amirierte Kriegs-  
beschädigte, Kriegshinterbliebenen und Kriegsteilnehmer freien Eintritt. — Rein-  
ertrag wird zum Behen der Kriegsbekämpften, Kriegshinterbliebenen und  
Kriegsteilnehmern verwendet.

**Bettstellen**  
Patentmatratzen  
Ausziehtische  
Ruhb.-Vertikof  
in großer Auswahl  
**G. Schaible**  
Möbelfabrik,  
Gr. Märkerstr. 26,  
am Markt. 946

**B. B. B.**  
**Beth's Bunte Bühne**  
Ist heute  
ein wunderbarer Grosse auf Kabarett-Spielplan.  
Unter anderem:  
Friedel Gorany | Ferdinand Fink  
die vorzügliche Tänzerin | der populäre Humorist.  
Erich Graupner  
Deutschlands jüngster Bass-Bariton.  
Marta van Holland | Ida Carola  
Deutsch-holl. Sängerin | gen. „Die Berlin. Ränge“  
Marga und Will  
das amüsante Gesangs- und Tanz-Duett.  
Will-Wogener | Hauskapelle  
Humorist u. Ansager | Max Schendler

Schluß der Anzeigen-Annahme 10 Uhr.

**Bad Wittekind**  
Im Winter geöffnet.  
Badezeiten  
vom 1. November ab:  
An Wochentagen:  
9-11/1 u. 2-7-11 Uhr.  
Dampfbad u. elektr.  
Licht, Wasser, Soli,  
Kohlensäure, Fichtens-  
nadelöl, Moor-  
Dampf, elektr. Licht,  
u. andere medizinische  
Bäder.  
Massage für Herren  
und Damen.  
Krankenkassen-  
mitglieder Ermäßigung  
Fernruf 2675.

**Waldmann  
Waldmann**  
Kaufhäuser  
In nur feinsten  
selber hergestellten  
in großer Auswahl jetzt in  
billigen Preisen  
wieder am Lager. 9585  
**Waldmann**  
21 Schillerstr. 21  
Dietl am Hauptplatz.

**Opil**  
Apparate für Frauen  
schönen Sie bei  
**Speer.**  
Gr. Märkerstr. 63  
gegenüber Amalthea-Bauhof.  
**Haier**  
Apparate, Spiegel, Geräte  
empfehlen  
**Speer,**  
Gr. Märkerstr. 63  
gegenüber Amalthea-Bauhof.

**Gummi**  
waren, u. bei Preisbe-  
halten, erhalten Sie bei  
**Speer,**  
Gr. Märkerstr. 63  
gegenüber Amalthea-Bauhof.  
**Parfüm**  
waren, u. bei schönen  
in in Qualität bei  
**Speer.**  
Gr. Märkerstr. 63  
gegenüber Amalthea-Bauhof.

**Gewaltige**  
**Auswahl, niedrige Preise**  
erleichtern den Einkauf ungemein.  
Als besonders preiswert empfehlen:  
**Jacken-Kleider 95** | **Damen-Blusen 27<sup>50</sup>**  
aus guten Stoffen, sauberste Verar- | aus Wolle und Seide in ausserge-  
beitung, schw. u. farb. 225.— 145.— | wöhnl. schönen Formen 12.50 45.50  
**Flausch-Ulster 78.—**  
mollig warme Stoffe in allen Farben, neue Formen  
195.— 155.— 98.—  
**Kostüm-Stoffe 19<sup>50</sup>** | **Kunstseiden 19<sup>50</sup>**  
180/140 cm breit | einfarbig und gestreift  
Meter 38.50 32.50 22.75 | Meter 24.50 22.50  
**Kaschmir- u. Gabardine-Stoffe 48<sup>50</sup>**  
100 cm breit Meter  
**Straussfeder-Rüschen 21<sup>75</sup>** | **Perl-Beutel u. -Taschen 5<sup>50</sup>**  
in wunderbaren Farben | in aussergewöhnl. Geschmack  
85.— 63.— 38.— | 38.— 22.— 12.—  
**Jacken- u. Blusen-Kragen 3.—**  
aus Seide, Batist und Ripps, besonders schöne Formen  
15.— 9.50 6.—  
**Geschäftshaus**  
**J. Lewin**  
Marktplatz 2 und 3.

**C.-T.-Lichtspiele**  
Grosse Ulrichstrasse 51.  
Ab Freitag, den 31. Oktober u. folgende Tage  
Nur für Erwachsene!  
Das grosse Monumentalwerk:  
**Die Tochter des Spielers.**



Lebensdrama in 5 Akten.  
Fernst:  
**„Mein Neffe, der Herr Baron“.**  
Ein Lustspiel in 3 Akten.  
Wochentags Einlass 1/2 4 Uhr, Anfang 4 Uhr.  
Sonntags Einlass 1/2 3 Uhr, Anfang 3 Uhr.  
Des grossen Andranges wegen bitten  
wir die Nachmittags-Vorstellungen  
zu besuchen.







# Der Verlag Volksstimme G. m. b. H.

Große Ulrichstraße 27

Halle a. S.

Große Ulrichstraße 27

macht die Leser der Volksstimme und weitere Interessentenkreise auf die Einrichtung seiner

## Buchhandlung

zum Bezuge der

sozialdemokratischen Parteiliteratur, guter Unterhaltungslektüre, illustrierter, fachwissenschaftlicher und Mode-Zeitschriften, Schulhefte und Bücher sowie sonstige Lehrmittel, ferner Jugendliteratur aus der deutschen Wanderbuchhandlung und andere Verlagsanstalten zur Förderung guter Bücher für die Jugend aufmerksam.

Wir empfehlen zugleich unser gut zusammengestelltes Lager in

Papier- und Schreibwaren, Ansicht- und Kunstpostkarten, Künstlersteinzeichnungen usw.

### Anzeigen = Annahme

der

## Volksstimme

sozialdemokratische Zeitung (alte Partei) für Halle und sämtliche Kreise des Reg.-Bez. Merseburg:

Große Ulrichstraße 27.

fernsprecher 5407.

### Bezugs = Anmeldungen

für die

## Volksstimme

werden mündlich, telefonisch und schriftlich von morgens 8 bis abends 6 Uhr entgegengenommen:

Große Ulrichstraße 27.

Postcheckkonto 87 573.

### Sozialdemokratischer Verein für Merseburg - Querfurt - Weissenfels.

2. Unterbezirk.

Sekretariat: Merseburg, Annenstraße 19.

Telephon 431.

Versammlungsort: Restaurant "Hohenrollern", Teichstrasse.

Mitglieder-Versammlung

jeden Mittwoch nach dem ersten im Monat

abends 8 Uhr. --- Gäste sind willkommen.

Der Vorstand,  
Albert Müller.

### Leipziger Bazar.

Meiner werten Kundschaft die ergebene Mitteilung, daß ich mein

verbunden mit

Kurzwaren-Geschäft Galanteriewaren

im gegenüberliegenden Grundstück

Leipzigerstrasse 17

unter obiger Firma wieder eröffnet habe. Ich danke für

das mir bisher entgegengebracht. Verzeihen und bitte um iernerer

gesch. Wohlwollen.

### Hermann Sauerbrunn

Leipzigerstrasse 17. Telefon 1459.

### Sozialdemokratischer Verein

für Halle und Saalkreis

(Alte Partei)

Gegründet 27. März 1889.

Sekretariat: Halle-Saale, Harz 42/44

1 Treppe, Zimmer 13. Telephon 6900

Sprechstunden täglich von 9-1 u. 4-6 Uhr.

Das Organ des Vereins ist die

## Volksstimme

Expedition: Gr. Ulrichstrasse 27, Telephon 5407.

Redaktion: Gr. Brauhausstr. 17, Fernspr. 6902.

Annahmen für den Verein werden im Sekretariat und in der Expedition der Volksstimme entgegengenommen. Das Eintrittsgeld beträgt 50 Pfg. pro Person. Der wöchentliche Beitrag beträgt 20 Pfg. für männliche und 15 Pfg. für weibliche Mitglieder.

Versammlungsort: St. Nikolaus, Nikolaistrasse.

Die Mitgliederversammlung findet jeden 1. Mittwoch im Monat im grossen Saal des St. Nikolaus statt. Gäste sind in den Versammlungen willkommen.

Der Vorstand,  
Robert Heine, Vorsitzender.

## Scheffelbrot

darf wo'sen setzer Güte in keinem Haushalte fehlen

### Ulster

neue Fasson,  
heißend, abgestoßt  
oder mit Gürtel

### Anzüge

modernste Macherien,  
solide Stoffe.

Grosse Auswahl.

Haltbare Qualitäten.

Ausserord. Preiswürdigkeit.

### Moritz Cahn,

Grosse Ulrichstrasse 4.

Empfehle für die kommende Saison  
mein reichhaltiges Lager in:  
Herren-Anzugstoffen  
Paletot-Stoffen  
Ulster-Stoffen  
Damen-Kostümstoffen  
sowie dazu passenden  
Futter-Stoffen

Für Schneider und Wiederverkäufer Extra-Rabatt.

### Ludwig Zengerling

— Tuche und Futterstoffe —

Barrüsserstrasse 11, Ecke Schultstrasse.

tel. 2497.

9572

### Bornscheins

Hall'oren - Kaffee - Surrogat

Allgem. beliebt, vorzügl. i. Geschmack.

Wer probiert — lobt.

1 Pfund 1,16 Mk.

Otto Bornschein, G.m.b.H., Mittelstr. 21.

### Fahrplanänderung.

Von Montag, den 3. November d. J. ab hält

der Schnellzug:

D 105 Halle - Sangerhausen ab 1,29 - Halle an 2,08

D 110 Halle ab 1,31 - Sangerhausen an 2,08 - Gollitz

D 181 Sangerhausen - Halle ab 10,28 - Leipzig an 11,28

D 157 Magdeburg - Halle ab 9,28 - Leipzig an 10,11

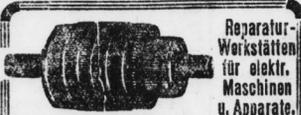
D 180 Leipzig ab 6,10 - Halle ab 7,11 - Wittenberge

D 182 Leipzig ab 9,18 - Halle ab 10,28 - Magdeburg

wegen Kahlmännings bis auf weiteres fort.

Halle (Ecke), im Oktober 1919.

Eisenbahndirektion.



Reparatur-  
werkstätten  
für elektr.  
Maschinen  
u. Apparate.

### Ankerwickelungen Kollektorenbau.

Karze Lieferfristen.

— Massige Preise —

Rast.

Gelestr. 28.

### Bei Einkäufen

bitten wir unsere Parteigenossen und Leser sich stets auf die

Inserate in der „Volksstimme“ zu beziehen.

### Kakao

garantiert rein, feinste Qualität,

1 Pfund 16.00 Mk.

Otto Bornschein, G.m.b.H., Mittelstr. 21.

### Spielwaren

in großer Auswahl zu billigen Preisen an

Wiederverkäufer empfangl. 9582

Tel. 3477 Paul Lange Tel. 3477

Markt u. Galanteriewaren-Verhandlung

Worburgerstraße 108, Nähe Wieschplatz.